

## WIECHERS-STIFTUNG UNTERSTÜTZT DIE BURGFESTSPIELE BAD VILBEL

Mit einer Spende in Höhe von 6000 Euro unterstützt die „Wiechers Stiftung – Städte für Menschen“ die bauhistorische Voruntersuchung der Zehntscheune an der Vilbeler Wasserburg.

12.1.2022 | Am Montag überreichte das Ehepaar Maria und Rüdiger Wiechers im Namen der Wiechers-Stiftung eine Spende in Höhe von 6.000 Euro. Sie dient zur Finanzierung einer Voruntersuchung der historischen Zehntscheune gegenüber der Burg. Aus dieser Voruntersuchung heraus über den jetzigen Bestand und die Güte der Bausubstanz des Gebäudes, können Ideen für das Bauwerk und dessen Nutzung durch die Festspiele entwickelt werden.

Rüdiger und Maria Wiechers betonten die Verbundenheit mit ihrem langjährigen Heimatort Bad Vilbel und erinnerten sich bei der Übergabe mit großer Freude an ihre 33 hier verbrachten Jahre.

Mit leuchtenden Augen geht Herr Wiechers, der ehemalige Baustadtrat, nun durch Bad Vilbel, freut sich über die Entwicklung, die die Stadt genommen habe, was sich an der Stadtbibliothek und insgesamt der ‚Neuen Mitte‘ zeige, das Ehepaar ist begeistert von der Vilco und genießt das angeschlossene Dorint-Hotel. „Das gibt der Stadt die im Rhein-Main-Gebiet notwendige Eigenständigkeit und das Besondere“. Wiechers glaubt an eine langfristig angelegte, strategische Stadtplanung. Seine Stiftung engagiert sich unter dem prägenden Namen „Städte für Menschen“ dafür, dass eine Stadt, verbunden mit Kunst und Kultur, den Menschen dient: Als Ort, an dem sich der Mensch wohlfühlen kann.

### EIN ANRUF UND SEINE FOLGEN

Als das Ehepaar Wiechers nach einem Projekt suchte, um im Sinne ihrer Stiftung einen Impuls zu setzen für einen städtebaulichen Beitrag, lag es nicht fern, in Bad Vilbel bei dem versierten Leiter des Fachbereichs Kultur, Claus-Günther Kunzmann, nachzufragen. Claus-Günther Kunzmann kommentierte trocken: „Sie kommen wie gerufen.“

Die großartige Entwicklung der Burgfestspiele in den vergangenen 35 Jahren waren und sind von vielerlei Provisorien geprägt, die es anzupassen gilt, um ein ästhetisch miteinander korrespondierendes Gesamtensemble „Festspielgelände“ zu schaffen. Eine Überlastung der Zehntscheune als Werkstätten für den Bau der Bühnenbilder ist nicht mehr vertretbar, mit der nunmehr finanziell gesicherten Voruntersuchung kann die Zehntscheune neuen Bestimmungen zugeführt werden.

ZUSATZINFO: Das Ensemble rund um die Burg, mitten in Bad Vilbel, soll langfristig ein anspechendes Bild ergeben, so wird der vom Regen und verrottendem Wurzelwerk angegriffene Wassergraben im kommenden Jahr saniert, das in die Jahre gekommene Bühnendach erneuert und die Infrastruktur für Besucher wie für die Mitwirkenden hinter der Bühne verbessert; die Container, in denen Küche und Sozialräume vor der Zehntscheune untergebracht sind, verwehren den Gästen den Blick auf das durchaus stattlich zu nennende Bauwerk. Der Neubau der Werkstätten in Dortelweil schafft den Raum, um hier die Attraktivität des Kurparks und des Festspielgeländes zu erhöhen.

*Foto c) Eugen Sommer; von links Claus-Günther Kunzmann (Burgfestspiele), Maria Wiechers und Rüdiger Wiechers, Ruth Schröfel (Burgfestspiele)*